

BuS-ORDNER zu BERUF UND STUDIUM

- ➔ **Grundlagen für Berufs- und Studienwahl an GYM, FOS und BOS in Bayern inkl. jeweils einem Selbsterkundungsheft (A-D)**

Herausgeber: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
www.isb.bayern.de

Verlag: www.kastner.de (Wolnzach, Tel. 08442-9253-0)

1. THEORETISCHE GRUNDLAGEN (Teil 1)

u.a.

- ▶ **Rechtliche Grundlagen zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung in Bayern (KMK-Vereinbarungen, BayEUG, GSO, Lehrpläne, ministerielle Veröffentlichungen etc.)**
- ▶ **Modelle zur Berufs- und Studienwahl**
z.B. Einflussfaktoren, Wertvorstellungen, Schlüsselqualifikationen
- ▶ **Entscheidungsprozesse bei Berufs- und Studienwahl**
z.B. Matching-Prozess ➔ Fähig-/Fertigkeiten vs. Anforderungsprofil
- ▶ **Berufswahlkompetenz**
Ziel: Selbstverantwortliche Entscheidung
- ▶ **Motivations- und interessenpsychologische Aspekte**

2. PRAKTISCHER TEIL (Teil 2)

- ▶ **Materialien** **Faltblätter für Schüler und Eltern, Literaturhinweise (z.B. Handbuch zur Studien- und Berufswahl, Abi-Magazin), ausgearbeitete Projekte und Unterrichtseinheiten (s. Kapitel 9)**

- ▶ **Selbsterkundung** **Stand des eigenen Berufswahlprozesses**

 z.B. Hefte zur Selbsteinschätzung nach Typen:

 Typ A → „Keine Ahnung“

 Typ B → „Etwas weiter“

 Typ C → „Sehr weit“

 Typ D → „(Fast) am Ziel“

 NB: Regelmäßige „Feedback-Stunden“!

- ▶ **Maßnahmen** **BIZ-Besuche, Fragebogen, CD „Berufswahl – Info“ Arbeitsagentur, Betriebserkundungen, Recherchen im Internet, Referate externer Experten, Assessment-Center/Bewerbertraining, Besuch von Informationsveranstaltungen (z.B. UNI) etc.**

- ▶ **Info-Quellen** **Institutionen und Dienste, Bewerbungsmodalitäten, Finanzierung des Studiums, Studiengänge, Internet-Adressen etc.**

SELBSTKOMPETENZ

1. Begriffsklärung

Selbstkompetenz ist ein Begriff, der u.a. in der Rehabilitation verwendet wird. Er bezeichnet die Fähigkeit von Patienten, auf der Grundlage von Wissen und Kenntnissen die Verantwortung für den Behandlungsprozess und die Rehabilitation zu übernehmen. ... Selbstkompetenz kann durch die Mitarbeit in einer Selbsthilfegruppe erworben bzw. gestärkt werden.

Im Rahmen der Betriebswirtschaftslehre wird mit der Selbstkompetenz auch von *Empowerment* gesprochen, oder von *Personaler Kompetenz* – im weitesten Sinn der Fähigkeit, mit sich selbst umzugehen.

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Selbstkompetenz>, 30.9.2008)

2. ISB-Leitfaden

- **Einschätzung eigener Stärken und Schwächen**
- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Erarbeitung von Alternativ-Strategien**
- **Verantwortungs-, Einsatz- und Risikobereitschaft**
- **Eigeninitiative**
- **Selbstorganisation (Zeitmanagement, Zielorientierung, Selbstdisziplin, Zuverlässigkeit u.a.)**

(Die Seminare in der gymnasialen Oberstufe, ISB)

BERUFS - UND STUDIENWAHL

1. DEFINITION „*BERUF*“:

„die auf Erwerb gerichtete, besondere Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Erfahrung erfordernde Arbeitsverrichtung, durch die der einzelne an der Leistung der Gesamtheit im Rahmen der Volkswirtschaft mitschafft und die in der Regel auch die Lebensgrundlage für ihn und seine nichtberufstätigen Angehörigen bildet“ (Weltzensus 1961)

Quelle: Bernhard Schäfers, Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland, 8. Auflage (Stuttgart, 2004).

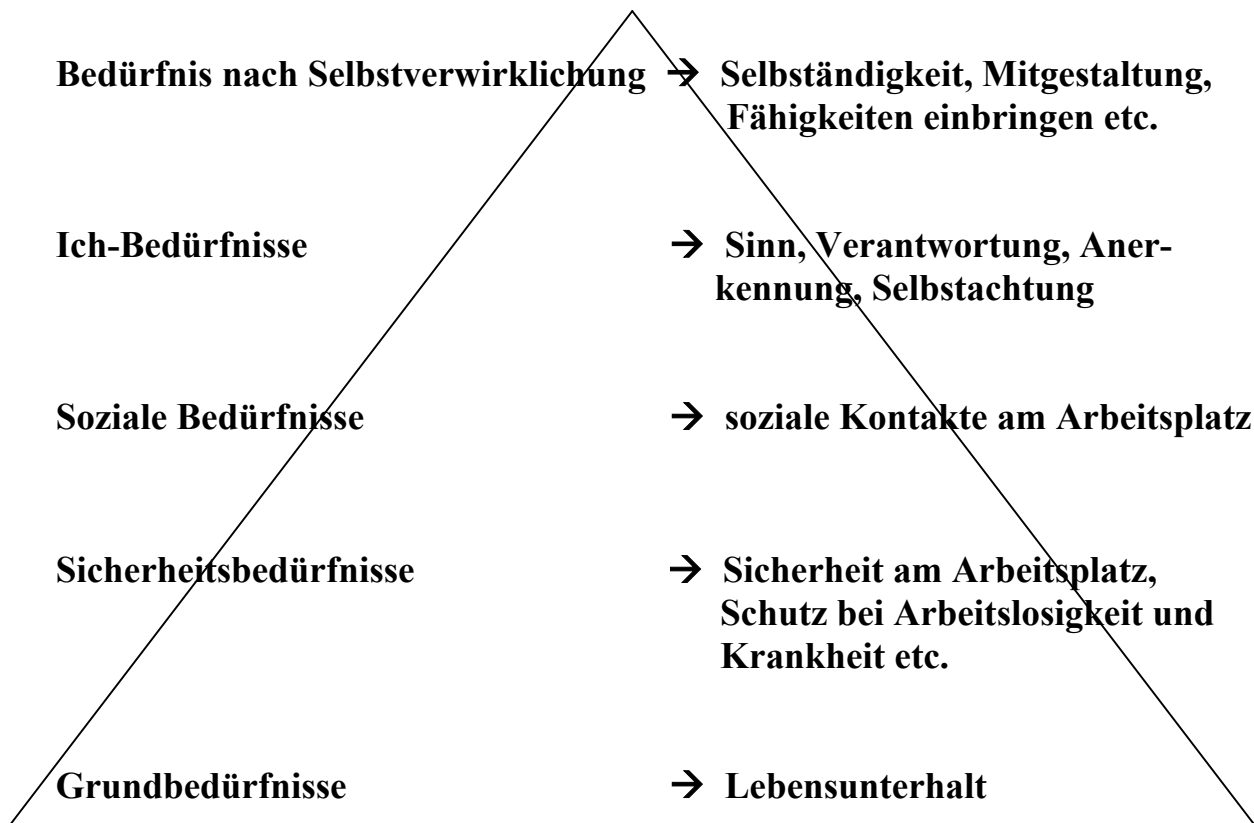
2. DEFINITION „*BERUFSWAHL*“:

„eine in eine lebenslange berufliche Entwicklung eingebundene (...), unter bestimmtem gesellschaftlichen Bedingungen und Einflüssen stehende sowie in der Regel wiederholt sich einstellende interaktive Lern- und Entscheidungsphase (...)deren jeweiliges Ergebnis dazu beiträgt, dass Menschen unterschiedliche berufliche Tätigkeiten ausüben ...“

Quelle: Ludger Bußhoff, Berufswahl in: Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.), Handbuch zur Berufswahlvorbereitung, (Mannheim, 1992).

s. BuS-Ordner Kapitel 4/5

DER ZUSAMMENHANG VON BEDÜRFNISSEN UND ARBEIT



nach: Hilligen/Gagel/Buch, 1979 (vgl. Bedürfnispyramide nach Abraham Maslow)

Quelle: Buchners Kolleg Politik, Die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, (Bamberg, 2001). → 12/GK-Sk

BERUFS- UND STUDIENWAHLMODELLE

1. BuS-Wahl als Zuweisungsprozess (Allokationstheorie)

- Aufzeigen des Einflusses gesellschaftlicher Faktoren (z.B. Familiensituation, Medieneinfluss, Geschlecht, Arbeitsmarkt)
- unangemessene Einflüsse erkennen (Distanz, Reflexion)

2. BuS-Wahl als Entwicklungsprozess

- lebenslanger Prozess („Karriere“, Berufswechsel)
- entwicklungspsychologische Aspekte bei Gestaltung der Maßnahmen beachten
- Berücksichtigung der Identitätsentwicklung bzw. des Selbstkonzepts (Merkmale, Interessen, Fähigkeiten)

3. BuS-Wahl als Lernprozess (lerntheoretischer Ansatz)

- Auseinandersetzen mit Umwelt- und Selbstkonzept
- Erlernte Konzepte durch neue Lernprozesse veränderbar
- Problemlösungsmethoden (Ziele, Alternativen, Planen etc.)

4. BuS-Wahl als Entscheidungsprozess (s. Selbsterkundungshefte!)

- Matching-Prozess (Persönlichkeitsmerkmale/Anforderungsprofil)
- Prozess kognitiver Informationsverarbeitung

5. Das integrative Modell von Bußhoff (s.o.) vereint verschiedene Modelle

BERUFSWAHLKOMPETENZEN

- ▶ **Kenntnisse über Wandel in der Arbeitswelt**
z.B. Auswirkungen der Globalisierung, Anforderungsprofile + Schlüsselqualifikationen (z.B. soziale Kompetenzen)

- ▶ **Informationen über Berufsfelder und Berufe**
z.B. Kompetenzen, Handlungsfelder, Verdienstmöglichkeiten

- ▶ **Kenntnisse über Wege in die Berufs- und Arbeitswelt**
z.B. Studiengänge, Ausbildungsberufe, duale Ausbildungsgänge, Auswahlverfahren, Abschlüsse etc.

- ▶ **Fähigkeit Informationsquellen und Diagnoseinstrumente zielgerichtet zu nutzen**
z.B. Internet, BIZ, Selbsterkundungshefte, Berufsinteressentest

- ▶ **Bereitschaft zu lebenslangem Lernen (Fortbildung)**

- ▶ **Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen**

- ▶ **Bewusste Entscheidung bei Studien- oder Berufswahl**
„Erfolgreiche Entscheidung“ → emotionale Beteiligung + ethische Übereinstimmung + rationale Beteiligung + behavioristischer Ansatz (d.h. Entscheidung stimmt mit Verhalten überein)

SELBSTERKUNDUNG

- ▶ **Interessen**
- ▶ **Traumberufe (intrinsische/extrinsische Motivation?)**
- ▶ **Arbeitsbedingungen**
- ▶ **Werte und Lebensziele**
- ▶ **Fähigkeiten**
- ▶ **Schulische Erfahrungen**
- ▶ **Stärken- und Schwächenanalysen (Selbst- und Fremdeinschätzung)**
- ▶ **Einflüsse des Umfeldes**

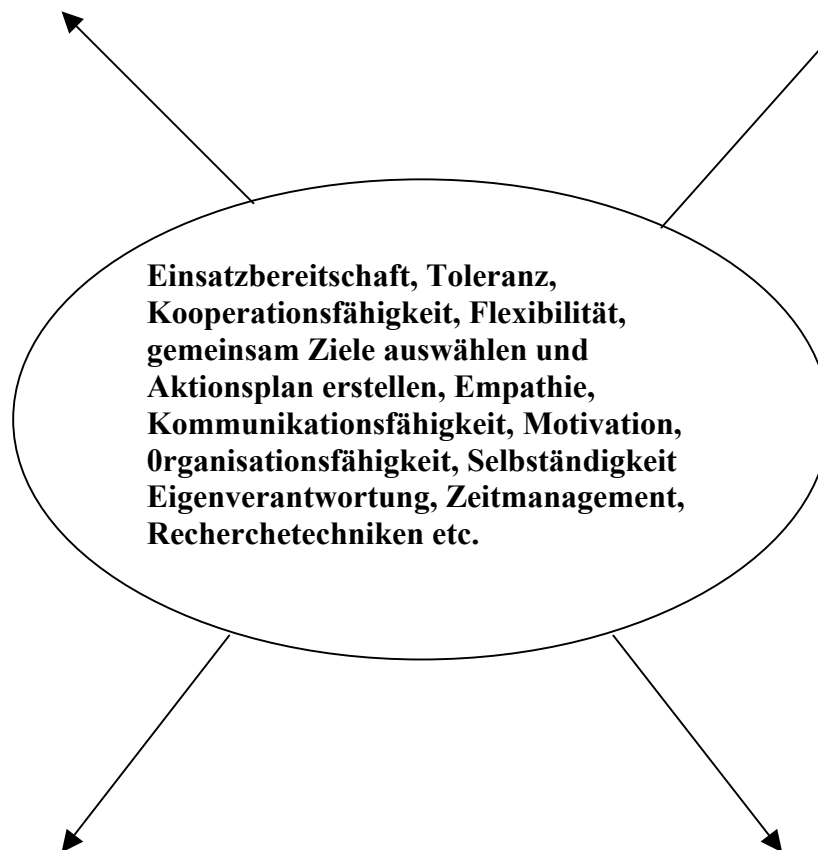
ZIEL: Mit Hilfe der Selbsterkundungshefte beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in eigener Verantwortung mit ihrer persönlichen Situation und kommen zu einer fundierten Berufsentscheidung.¹

¹ Der BuS-Ordner mit Selbsterkundungsheften ist erhältlich bei: Verlaghaus KASTNER, Schlosshof 2-6, 85283 Wolnzach, Fax 08442/2289, www.kastner.de

SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

SELBSTKOMPETENZ

SOZIALKOMPETENZ



TEAMKOMPETENZ

METHODENKOMPETENZ

NB:

„Die meisten Menschen, die bei der Jobsuche oder bei der Suche nach ihrem Traumjob scheitern, scheitern nicht an fehlenden Informationen über den Arbeitsmarkt, sondern an fehlenden Informationen über sich selbst.“

Quelle: Richard N. Bolles, *Durchstarten zum Traumjob*, (Frankfurt, 2007), S. 144.

PARTNER DES P-SEMINARS

- ▶ **Kulturelle Einrichtungen**
- ▶ **Unternehmen**
- ▶ **Forschungseinrichtungen**
- ▶ **Hochschulen**
- ▶ **Freiberufler**
- ▶ **Kliniken**
- ▶ **Kirchliche Einrichtungen**
- ▶ **Soziale Einrichtungen**
- ▶ **Behörden**
- ▶ **Vereine und Verbände**

NB: www.sprungbrett-bayern.de → Kontakte zw. Schulen und Unternehmen (Praktika, Projekte)

www.schulewirtschaft-bayern.de → Regionale Arbeitskreise

MODELLE DER DURCHFÜHRUNG

1. ZEITLICHER RAHMEN (EMPFEHLUNG)

11/1 → **allgemeine Studien- und Berufsorientierung**

**z.B. Modul zu Erwartungen der Arbeitswelt +
Bewerbungstraining, Selbsterkundungshefte**

12/1 + 12/2 → **Projektarbeit**

Projektdefinition und –planung (ca. 12 U-Stunden)

Projektdurchführung (ca. 36 U-Stunden)

Präsentation und Auswertung (ca. 12 U-Stunden)

NB: Die Einbeziehung externer Partner erfordert zeitliche Flexibilität!

2. LEHRER-MODELLE

▶ **„Ein-Lehrer-Modell“: Studien- und Berufsorientierung +
Projekt (→ 2 U-Stunden pro Hj.)**

▶ **„Mehr-Lehrer-Modell“: Seminar mit Projekt wird von einer
Lehrkraft übernommen
(→ jeweils 2 Jahres-Budgetstunden)**

+

**Spezialisiertes Lehrerteam bietet Studien-
u. Berufsorientierung an
(→ Aufteilung von übrigen 4 Jahres-
Budgetstunden nach Aufwand)**

LITERATUR, WEBSITES, INFO-MATERIAL

1. LITERATUR

- *Lexikon der Ausbildungsberufe (2008/2009)*, (Hrsg. Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg).
➔ www.arbeitsagentur.de
- *Berufskatalog 2008*, Entscheidungshilfen zur aktiven Berufswahl, (Berufskunde-Verlag).
➔ www.berufskunde.com
- *Studien- und Berufswahl (2008/2009)*, Informationen und Entscheidungshilfen, (Hrsg. Die Länder der Bundesrepublik Deutschland, Bundesagentur für Arbeit).
➔ www.studienwahl.de
- Richard Nelson Bolles, *Durchstarten zum Traumjob*, Campus Verlag, (Frankfurt, 2007).
➔ zahlreiche Übungen (z.B. „Holland-Code“) und praxiserprobte Tipps
- A. Heuermann/M. Krützkamp, *Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz*, Cornelsen, (Berlin, 2004).
- W. Geisbauer, *Reteaming, Methodenhandbuch zur Lösungsorientierten Beratung*, Carl Auer, (Heidelberg, 2006).
➔ Teamentwicklung
- Hermann Will, *Minihandbuch zu Vortrag und Präsentation*, Beltz, (Weinheim und Basel, 2006).
- *Die Seminare in der gymnasialen Oberstufe*, Leitfaden, ISB.

2. WEBSITES, INFO-MATERIAL

- **Berufsinteressen-Tests /Bewerbung**
 - ➔ www.12job.de (Geva-Institut, „GUT“, kostenpflichtig)
 - ➔ www.allianz.de/start/perspektiven_tests („GUT“, kostenlos)
 - ➔ www.focus.de (s. Karriere → z.B. Bewerbungsgespräche-Videos)

- **BuS: Direkteinstieg für Ratsuchende**
 - ➔ www.schulberatung.bayern.de (s. Obb.-W./BuS-ppt)
 - ➔ www.isb.bayern.de (u.a. Download des BuS-Ordners, 416 S.)

- **Schulpraktikum, Berufseinstieg, Kontakte**
 - ➔ www.sprungbrett-bayern.de
 - ➔ www.schulewirtschaft-bayern.de

- **Info-Hefte, Magazine**
 - ➔ www.abi.de, dein weg in studium und beruf
(Bundesagentur für Arbeit)
 - ➔ www.aktuelle-berufschance.de
(Magazin zu Ausbildung und Studium im Raum München)
 - ➔ www.12job.de (2008/2009)
(Ausbildungsplätze, Bewerbung, Vorstellungsgespräch)
 - ➔ www.azubi-magazin.de
(Ausbildungs- und Studienplätze für Schulabgänger im Großraum München)